

# Fünzig Minuten Russisch im Äther

„Prima“, neue Sendung des Lokalradios „Radar“, soll Migranten ein Forum bieten

(lisa). Nachdem Tatjana Jordan (41) erstmals im Äther war, gab es für sie „keine Ruhe mehr“. Freunde und Nachbarn nahmen unerwartet regen Anteil. Zwei Unbekannte riefen beim Darmstädter Lokalradio „Radar“ an. Einer war „Ex-Ossi“, weiß Detlef Wegner (47), Produzent der neuen Sendung „Prima“. Ein anderer habe mit starkem Akzent gesprochen. Beide wollten wissen, wann die neue Sendereihe weitergeht. Tatjana Jordan konnte beide beruhigen: Bis zum Ende des Jahres sind 25 Sendungen geplant. Das Überraschende: Die ganzen 50 Sendeminuten wird nur Russisch gesprochen. Die ersten „Prima“-Ausgaben gelten bei „Radar“ als erfolgreich.

Sie wolle alle ansprechen, sagt Jordan ins Mikro: „Raucher und Nichtraucher, Männer und Frauen, Menschen ab und unter 16.“ Die Themen reichen von handfester Beratung bis zur psychologischen Lebenshilfe: Sprachbarrieren, Scheidung und der erste Kuss. Eine Sendung behandelt demnächst das Thema „Krieg ohne Sieger“. Das gelte für jeden Krieg, sagt Tatjana Jordan – auch für den Tschetschenien-Konflikt.

Die Jugend – für Jordan ein wichtiges Publikum und als Studiogast gern gesehen. Mancher Heranwachsende, bedauert die Moderatorin, spreche allerdings inzwischen nur gebrochen Russisch. Dabei wird bei „Prima“ auch Interviewpartnern Spontana-

nität abverlangt: Vieles wird live gesendet. Humor ist ebenfalls wichtig, sagt Jordan. „Ich will gute Laune schenken.“

Im Radio klingt sie frisch und energisch – dabei geht hier eine Amateurin zu Werk. Vieles habe sie deutschen Moderatoren abgesehen, die Theorie in der Rundfunk-Fachliteratur nachgelesen, sagt Jordan. Ebenso eigenständig hat sie Deutsch gelernt.

Vor acht Jahren folgte die gebürtige Russin ihrem Ehemann

nach Darmstadt. Zuvor lebte sie im usbekischen Taschkent. Sie hat Pädagogik studiert, später im Kindergarten gearbeitet. Sie ist Mutter von fünf Kindern; die älteste Tochter ist noch in Usbekistan, die jüngsten drei Kinder kamen in Darmstadt zur Welt. Viele persönliche Krisen, die Jordan im Radio ansprechen will, hat sie selbst durchgemacht. Ihr Ziel: „Zeigen, dass die Menschen mit Problemen nicht allein sind.“

Wenn sie über „Prima“

spricht, strahlt sie: „Die Sendung hat mir zu mehr Selbstbewusstsein verholfen.“ Allerdings auch zu mehr Arbeit – die Jordan ehrenamtlich auf sich nimmt. Sie macht Umfragen und organisiert Interviews, beschafft russische Musik-Neuerscheinungen und tüftelt auch an der Moderation. Jedes Wort muss dabei sitzen, das hat sie gelernt.

Viel Hilfe gibt es von der jüdischen Gemeinde, erzählt sie. Zudem wollte es der Zufall so, dass Tatjana Jordans Nachbarin jahrelang bei „TASS“, der ehemals sowjetischen Nachrichtenagentur, gearbeitet hat. Die Fachfrau geizt nicht mit konstruktiver Kritik. Und da gibt es noch Vasilij Kiyam (24), der bei „Radar“ ein Praktikum macht und sich für „Prima“ um die Technik kümmert.

Für Detlef Wegner (47) ist die Glaubwürdigkeit wichtig: „Wenn ich Aussiedlern sagen würde, lernt Deutsch, wirkt es ganz anderes als bei Tatjana.“ Sie schätzt, dass die Hälfte jener Darmstädter, die untereinander kein Deutsch reden, Russisch sprechen.

Eine Statistik gibt es nicht: Russlanddeutsche haben meist den deutschen Pass und können nicht als eigene Gruppe gezählt werden.

\*

Der nächste „Prima“-Sendetermin ist am Freitag (28.), 17 bis 18 Uhr, auf 103,4 MHz.



LOKALRADIO AUF RUSSISCH: Tatjana Jordan moderiert die neue „Radar“-Sendereihe „Prima“. Das Programm soll Migranten ansprechen. Praktikant Vasilij Kiyam kümmert sich um die Technik. Zum Bericht. (Foto: jüs)